

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

445 (23.9.1916) Abendausgabe



# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Bezugs-Preise:**  
 Ausg. A ohne „Illustr. Beilagen“  
 Ausg. B mit „Illustr. Beilagen“  
 In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich  
 Am Verlage abgeholt — 77 — 97  
 in d. Zweigstellen — 82 1.02  
 frei ins Haus ge- vierteljährlich  
 liefert 2.70 3.30  
 Auswärts: bei Ab-  
 holung a. Postämtern 2.30 2.93  
 Durch d. Briefträger  
 tägl. 2mal ins Haus 3.02 3.65  
 Heftige Nummern . . 5 Pf.  
 Größere Nummern . . 10 Pf.  
**Geschäftsstelle:**  
 Kirle- und Baumhütten-Str. nächst  
 Kaiserstraße und Marktplatz.  
 Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht  
 auf Namen, sondern:  
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von  
 Ferd. Ziegler & Co.  
 Geschäftsführer: Albert Herzog.  
 Verantwortlich für allgem. Politik  
 und Journalismus: Anton Rudolph,  
 für badische Politik, Lokales, bad.  
 Chronik und den allgemeinen Teil:  
 J. B. Anton Rudolph, für den Ange-  
 genteil A. Rinderspacher, sämtl. in  
 Karlsruhe: B.  
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

**Anzeigen:**  
 Die Kolonialzeile 25 Pfg., die Me-  
 tallezeile 75 Pfg., Reklamen an  
 1. Stelle 1 M., die Stelle.  
 Bei Beilagen werden besondere Abmachungen  
 über die Art der Beilagen, die Anzahl  
 der Beilagen, die Art der Beilagen  
 über Beilagen.  
 Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8350

Nr. 445.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 23. September 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 308.

32. Jahrgang.

## Vom Krieg.

### Deutscher Heeresbericht.

Wiederbeginn der Schlacht an der Somme. Alle  
 französischen und englischen Angriffe abgeschlagen.  
 Russische Vorstöße gestoppt. — Niederlage der  
 Rumänen. Der Balkanpakt genommen.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. Sept. Amtl.  
 Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Nördlich der Somme hat die Schlacht von neuem  
 begonnen. Nach dauernder Steigerung des Artilleriefeuers  
 griffen die Franzosen die Linie Combles-Rancourt an.  
 Sie hatten keinen Erfolg; ebenso wenig die Engländer, die bei  
 Courcellette vorzubringen versuchten. — Nachträglich ist  
 gemeldet, daß in der Nacht zum 22. September englische Teilan-  
 griffe bei dem Gehöft Mouquet und bei Courcellette  
 abgeschlagen wurden.

Wir haben im Luftkampf nördlich der Somme 11 feind-  
 liche Flugzeuge abgeschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Korytnica scheiterten starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich der Karpaten keine Veränderung.

In den Karpaten stauten die Kämpfe ab. Einzelne  
 feindliche Vorstöße blieben erfolglos.

#### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits von Hermannstadt (Ragy Ezeben) griffen  
 etwa zwei rumänische Divisionen an. Sie wurden von unseren  
 Sicherungsabteilungen unter sehr erheblichen blutigen Ver-  
 lusten abgewiesen; bei Gegenstößen nahmen wir

3 Offiziere, 526 Mann gefangen.

Bei Szat Janoshegy wurden die eigenen Positionen  
 nachts zurückgenommen. Der Balkanpakt ist von uns ge-  
 nommen und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche be-  
 hauptet.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha sind rumänische Vorstöße in der  
 Nähe der Donau und südwestlich von Topratjar abge-  
 schlagen.

#### Mazedonische Front.

Vergebliche feindliche Angriffsversuche und stellenweise  
 lebhafteste Artillerietätigkeit. Das Gelände südlich der Kela-  
 sica-Planina bis zum Krusa-Balkan ist vom Geg-  
 ner geräumt.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

### Französischer Bericht.

W.B. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von  
 gestern nachmittag. Nördlich der Somme unternahmen die Deutschen  
 heute morgen einen starken Angriff gegen die neuen französischen  
 Stellungen zwischen dem Gehöft Le Priez und Rancourt. Sperrfeuer  
 hielt die Sturmwellen glatt an, die in ihre Schützengräben zurück-  
 kehren mußten, nachdem sie erste Verluste erlitten hatten. Überall  
 sonst verlief die Nacht ruhig.

Abends 11 Uhr. Nördlich der Somme haben wir im Laufe des  
 Tages zwei Einzeloperationen durchgeführt. Am Zugang von Combles  
 bemächtigte sich eine unserer Kompagnien durch einen glänzend durch-  
 geführten Handstreich eines allein stehenden, vom Feinde zur Vertei-  
 digung eingerichteten Hauses und machte dort ungefähr hundert  
 Deutsche zu Gefangenen, darunter drei Offiziere. Weiter westlich  
 haben wir mehrere Schützengrabensysteme genommen und ungefähr 140  
 Gefangene gemacht. Südlich von Rancourt mißglückte ein Versuch des  
 Feindes, aus seinen Schützengräben herauszukommen, unter unserem  
 Feuer. Nach neuen Feststellungen beträgt die Gesamtzahl der an der  
 Somme durch französische und englische Truppen seit dem 1. Juli, dem  
 ersten Tage der Offensive bis zum 18. September gemachten Gefan-  
 genen mehr als 55 800 Mann (?). Davon sind 34 050 von den fran-  
 zösischen Truppen gefangen genommen worden. Auf dem Rest der  
 Front die übliche Kanonade.

Flugwesen. Am 21. September hat eines unserer Flugzeuge acht  
 Bomben von 120 Millimeter auf Flugzeuggruppen in Habsheim ge-  
 worfen, die getroffen haben. Ein feindlicher Flieger ist in einem  
 Kampf von einem unserer Flieger zwischen Combles und Marval ab-  
 geschossen worden.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

#### Russischer Bericht.

W.B. Petersburg, 22. Sept. Nachmittagsbericht: Von der West-  
 und der Kaukasusfront ist nichts Wichtiges zu melden.

### Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und Nordfront.

M. Sofia, 22. Sept. Der Spezialberichterstatler der „König-  
 l. Volksztg.“ meldet von hier: Die Kämpfe an der bulgarischen Süd- und  
 Nordfront entwickeln sich günstig. Ein vom Feinde gewonnenes kleines  
 Flächenstück südlich Florina ist insofern ohne Bedeutung, als die bul-  
 garischen Kräfte die Höhen von Starlowog und Golemanische hal-  
 ten. Diese Stellungen griff der Feind, bestehend aus mehreren Divi-  
 sionen französischer, serbischer und russischer Kräfte mit ungeheurer  
 Wucht an. Der Angriff wurde jedoch von den tapferen südbulgarischen  
 Regimentern blutig abgeschlagen. Der Feind dürfte die An-  
 strengungen, um jeden Preis in den Besitz der Linie Florina-Mona-  
 stir zu kommen, nochmals versuchen, um auf mazedonischen Boden zu  
 gelangen und dort die serbischen Regimenter zu installieren. Die Er-  
 zeichnung des feindlichen Zieles liegt aber in weiter Ferne. Bemerkens-  
 wert sind die bulgarischen Erfolge gegen Italiener bei Belasiza.  
 Bis jetzt endete jeder italienischer Angriff mit einer schweren Nieder-  
 lage. Die Zahl der italienischen Gefangenen ist auf mehrere  
 Hunderte gestiegen.

In der Dobrudscha wird heiß gekämpft; besonders erbittert sind  
 die Kämpfe bei Kobsadin, wo starke russische und serbische Kräfte aus-  
 gezeichnet besetzte Stellungen verteidigen. Die Rumänen haben an  
 die bedrohten Dobrudschasstellungen häufig alle verfügbaren Reserven  
 geworfen, trotzdem sind die Kämpfe für die Bulgaren günstig. Die  
 gegnerischen Anstürme werden die Niederlage kaum verhindern können.

#### Neue Erfolge in Mazedonien und der Dobrudscha.

W.B. Sofia, 23. Sept. Amtlicher Bericht von  
 gestern: Mazedonische Front: Auf den Höhen der  
 Spara Koroča-Planina zwischen dem Prespapee  
 und Florina nördlich der Eglahöhe wurde die feind-  
 liche Infanterie durch unsere Artillerie zersprengt. Unsere  
 vorderen Abteilungen haben die feindlichen Gräben genommen.  
 In den Molenica-Niederungen wurde ein feind-  
 liches Bataillon, das gegen Sborzo und die Höhe Pres-  
 lah vorzubringen versuchte, durch Feuer zersprengt. West-  
 lich des Wardar Ruhe. Westlich des Wardar ist die  
 feindliche Infanterie nach starker Artillerievorbereitung vor-  
 gegangen. Sie wurde aber durch Feuer zurückgeworfen und  
 zum Rückzug in ihre alten Stellungen gezwungen. In den  
 Engen der Belalica-Planina haben wir die Dörfer  
 Calmish und Sveti genommen. Zwischen den letz-  
 genannten Orten und der Höhe Dswatope hat der Feind  
 ein Lager mit viel Kriegsmaterial zurückgelassen. An der  
 Strumafont schwaches Artilleriefeuer. An der Negätschen  
 Küste Ruhe.

Rumänische Front: Ränge der Donau Ruhe. In  
 der Dobrudscha entwickelte sich gestern in der Linie Co-  
 sjoci-Cughez-Karalöj ein großer Kampf. Der Feind  
 griff mit etwa 20 Bataillonen, drei Batterien und neun Colad-  
 ronnen an, wurde aber durch einen Gegenangriff in die Flucht  
 geschlagen und bis zum Anbruch der Dunkelheit von unserer  
 Kavallerie verfolgt.

Deutsche Flugzeuge beschossen erfolgreich die Do-  
 naubrücke bei Cernavoda und die feindlichen Lager bei  
 den Dörfern Coghileni und Zoinca. An der Schwar-  
 zen Meerküste Ruhe.

## Die Ereignisse in Griechenland.

### Die Herrschaft der Entente.

— Basel, 22. Sept. Dem „Matin“ wird aus Saloniki ge-  
 meldet: General Zimbrakakis habe alle Soldaten der dritten  
 Division unter die Waffen rufen lassen. (Zrf. Ztg.)

### Venizelos über die Aufgabe Griechenlands.

W.B. Newyork, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Das Reutersche  
 Bureau meldet von hier: Der Korrespondent der „Associated Press“  
 hatte eine Unterredung mit Venizelos. An die Frage, ob etwas Wah-  
 res an den wiederholten Meldungen sei, daß er nach Saloniki gehen  
 werde, um sich an die Spitze der einflussreichen revolutionären Regierung  
 zu stellen, erklärte Venizelos:

„Ich kann jetzt darauf nicht antworten, ich muß noch ein wenig  
 warten und sehen, was die Regierung beabsichtigt, bevor ich mich  
 einschließe, was am besten zu tun ist, falls Griechenland nicht in den  
 Krieg eintritt. Wenn der König die Stimme des Volkes nicht hören  
 will (!), müssen wir selbst herausfinden, was am besten zu tun ist. Ich  
 weiß nicht, was das sein wird, aber eine lange Fortdauer der gegen-  
 wärtigen Lage ist unerträglich. Wir haben bereits alle Qualen eines  
 unheilvollen Krieges erduldet, während wir neutral blieben.“

Auf die Frage des Korrespondenten, was geschehen werde, wenn  
 Griechenland nicht in den Krieg eintreten werde, erwiderte Venizelos:  
 „Sollte die Deutschen und Bulgaren erfolgreich sind, wird sicherlich ganz

Mazedonien für uns verloren sein. (?) Sind die Verbündeten sie-  
 reich, woran ich fest glaube, so laufen wir zunächst Gefahr, daß sie  
 mit Bulgarien einen Sonderfrieden schließen, in welchem Bulgarien  
 gestattet werden könnte, das griechische Gebiet, das es mit Griechen-  
 lands Zustimmung besetzt hat, zu behalten. Wenn Bulgarien aber  
 von den Alliierten vollständig erobert wird, warum sollte dann Ser-  
 bien uns, die wir den Bündnisvertrag mit ihm nicht gebrochen haben,  
 Griechisch-Mazedonien zurückgeben, da es den Bulgaren, denen wir es  
 selbst übergeben haben, wieder abgenommen haben wird? Wer wird  
 Griechenlands Sache auf der Friedenskonferenz befürworten, wenn  
 wir selbst nicht vertreten sind? Wer wird jemals an Griechenland  
 denken, es sei denn mit Schmach, wenn wir tatenlos dabeigestanden  
 haben, während die halbe Welt für die Zivilisation kämpfte!“

### Vom 4. griechischen Armeekorps.

— Von der schweizerischen Grenze, 22. Sept. Das Kriegsmaterial,  
 das vom 4. griechischen Armeekorps den deutsch-bulgarischen Truppen  
 übergeben wurde, umfaßt (nach einer Savasmeldung) 55 schwere Feld-  
 oder Gebirgsgeschütze, nicht einbezogen den Artilleriebestand der  
 Forts von Kavalla und der anderen besetzten Plätze an der Grenze.  
 Die griechischen Truppen hätten alle Zugtiere der 4. Division, ferner  
 den ganzen Pferde- und Maultierbestand des 4. und 7. Artillerie-Regi-  
 ments mitgenommen.

In einer Komkorrespondenz wird die Reuternachricht, daß Grie-  
 chenland an Deutschland eine dringliche Note wegen der sofortigen  
 Rückführung der Garnison von Kavalla gerichtet habe, bestätigt. Nach  
 ergänzenden Erfindungen des Korrespondenten des Mailänder Blattes  
 vertrete das Schriftstück in energischen Ausdrücken den Standpunkt,  
 daß das deutsche Kommando keinerlei Recht dazu gehabt habe, die  
 Truppen des 4. griechischen Armeekorps zu internieren, da Griechen-  
 land kein kriegführendes Land sei. Es werde daher die Rückführung  
 des Armeekorps auf dem Wege durch die Schweiz verlangt. Dagegen  
 werden in Rom die von der Reuter-Agentur gebrachte Version, daß  
 Griechenland versichert habe, die zurückgeführten Truppen gegen keine  
 besetzte Nation zu verwenden, in maßgebenden Kreisen für un-  
 zureichend erklärt. Die Note schließe lediglich mit der Versicherung,  
 die griechische Regierung werde dafür sorgen, daß die in Deutschland  
 befindliche Armee direkt nach Griechenland übergeführt und daß keine  
 der kriegführenden Mächte sie auf ihrem Gebiet zurückhalten werde.

In politischen Kreisen Roms nehme man an, die deutsche Re-  
 gierung werde ohne weiteres, um ihre Korrektheit an den Tag zu  
 legen, dem Begehren Griechenlands Folge geben. Mit der ausbril-  
 lichen Mißbilligung, die das Verhalten des Kommandeurs des Armee-  
 korps in Kavalla bei der griechischen Regierung fand, habe das neue  
 Kabinett in den Kreisen der Entente einen sehr guten Eindruck  
 gemacht, was angesichts der Tatsache, daß die Gesandten der Entente  
 sich bisher gemeldet hätten, mit dem Kabinett Kalogeropoulos in Be-  
 ziehung zu treten, von Bedeutung sei. Kalogeropoulos sei offensichtlich  
 bestrebt, das starke Mißtrauen und die offenkundige Feindseligkeit,  
 mit der ihm die öffentliche Meinung in den Ententestaaten begegnete,  
 zu zerstreuen. (An. Ztg.)

W.B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der griechische  
 Gesandte hat in mündlicher, vertrauensvoller Aussprache mit  
 dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu erkennen gege-  
 ben, daß es seiner Regierung lieb wäre, wenn die nach Deutsch-  
 land überführten griechischen Truppen bald nach der Schweiz  
 geleitet würden, um von dort auf einem noch zu vereinbarendem  
 Wege nach Griechenland befördert zu werden.

Im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung hat der  
 Staatssekretär dem Gesandten erklärt, daß Deutschland grie-  
 chische Truppen in lokaler Beobachtung der mit ihrem Befehls-  
 haber getroffenen Vereinbarung, lediglich als Gäste betrachte  
 und daher grundsätzlich gerne bereit sei, dem Wunsche der grie-  
 chischen Regierung entgegen zu kommen. Wir müssen jedoch  
 tatsächliche und wirksame Sicherheiten dafür erhalten, daß die  
 in den deutschen Schutz aufgenommenen Truppen von der En-  
 tente nicht unterwegs ihrem Vaterland entzogen oder für ihre  
 neutralitätstrene Gesinnung und Betätigung bestraft würden.

## Der Krieg mit Rumänien.

### Rumänischer Heeresbericht.

W.B. Bukarest, 23. Sept. Amtlicher Bericht von gestern: An  
 der Nord- und Nordwestfront schwache Gefechte. Wir haben zwei  
 Maschinengewehre erbeutet und 140 Gefangene gemacht. (?) — Süd-  
 front. In der Dobrudscha hat der Feind seinen Rückzug eingestell-  
 t und besetzt sich. Unsere Truppen haben einige Kräfte an der  
 rechten Flanke des Feindes in die Flucht geschlagen. — Luftangriffe  
 Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Cernavoda und töteten  
 sieben Personen, darunter zwei Soldaten und mehrere Einwohner  
 auch mehrere Tiere wurden getötet und drei Häuser zerstört.

### Der König von Rumänien legt den Oberbefehl nieder.

— Temesvar, 23. Sept. Das „Petit Journal“ verzeichnet  
 in einer Depesche aus Bukarest laut „Voss. Ztg.“ das Gerücht,  
 der König von Rumänien habe die persönliche Leitung des  
 Oberbefehls der rumänischen Armee niedergelegt.

### Die Abreise Beldimans nach Dänemark.

W.B. Berlin, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der bisherige  
 rumänische Gesandte Beldiman ist heute vormittag 8.40 Uhr  
 mit den Herren der Gesandtschaft im Sonderzug vom Stettiner  
 Bahnhof nach Kopenhagen abgereist.



Die Türkei im Krieg.

Türkischer Bericht.

WB. Konstantinopel, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. In der Front von Gelahie fanden Artillerie-Infanterie- und Bombenkämpfe statt. Einzelne getrennt vorgehende Truppen wurden durch unser Artilleriefire zurückgeschlagen.

Westlich des Kanals griffen wir feindliche Truppen in der Umgebung des Brunnens Tawale an und zwangen sie, sich zurückzuziehen. Am Schwarzen Meer warf eines unserer Flugzeuge zehn Bomben auf das Linienfährtenschiff „Kaiserin Maria“ und auf Torpedobootsgerätere. Es wurde beobachtet, daß mehrere Bomben das Linienfährtenschiff getroffen haben.

Zu den Kämpfen in Arabien.

WB. London, 23. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Simla: In der Nachbarschaft von Ahen herrschte beträchtliche Patrouillentätigkeit und es kam zu einigen Gefechten. Seit Anfang September hatten wir einige (1) Verluste. Die feindlichen Verluste werden auf ungefähr 100 Mann geschätzt.

Die Beschlüsse der nordischen Ministerkonferenz.

WB. Kristiania, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Aus Anlaß der nordischen Ministerkonferenz wurde folgende Note veröffentlicht:

„Die drei nordischen Länder sind einig betreffend fortgesetzter Aufrechterhaltung loyaler unparteiischer Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges. Die Kränkungen der Rechte und Interessen der Neutralen seitens der kriegführenden Mächte, sowie die Schwierigkeiten handelspolitischer Art, die daraus für die Neutralen entstanden, wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen, die zur Einigkeit betreffs erweiterter Zusammenarbeit führte.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Vernichtung oder Zurückhaltung der neutralen Schiffe oder Ladungen gewidmet, sowie den Folgen der sogenannten Schwarzen Listen der Kriegführenden. In diesem Zusammenhang einigte man sich zwecks gegenseitiger Erleichterung der Handelspolitik dahin, daß teils durch die Regierungen, teils durch die betreffenden Behörden Mitteilungen gemacht werden über die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder, sowie über das Eingreifen gegen Handelsespionage.

Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen getroffen werden unter gegenseitigem Zusammenwirken derjenigen Organe, denen die Angelegenheit anvertraut ist oder werden wird.

Ein weiterer Gegenstand der Erörterung war die Stellungnahme der nordischen Länder zu gewissen Fragen betreffs die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Bewahrung der Neutralität zu treffen. In diesem Punkte wurde auf Grund der Haager Konvention vollständige Einigkeit festgestellt. Ferner einigte man sich dahin, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erklären, daß die drei nordischen Regierungen es für ausgeschlossen erachten, sei es allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Regierungen, die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten oder zu ähnlichen Veranstaltungen zu ergreifen.

Andererseits stellte man als wünschenswert fest, daß eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen so vielen neutralen Ländern wie möglich zur Wahrung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteinehmer für die eine oder die andere der kriegführenden Mächtegruppe zustande kommen möge. In Erkenntnis der Bedeutung einer Zusammenarbeit der nordischen Reiche sowohl für die Gegenwart wie für die Zukunft trennten sich die Minister der drei Länder, völlig einig darüber, daß neue Zusammenkünfte zwischen den Vertretern der drei Länder abzuhalten seien, so oft die Verhältnisse dies erforderten oder wünschenswert erscheinen ließen.

Französische Mißachtung der Neutralen.

WB. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) „Excelsior“ schreibt: Selbst wenn sich den Scandinaviern die Schweiz anschließen würde, wäre der Boden der Verständigung außerordentlich eng und die Grundlage sehr zerbrechlich, denn alle diese Neutralen seien außerordentlich schwach. 1915 konnte die Liga der Neutralen tatkräftig und wirksam sein, weil sie starke Nationen mit Einfluß waren, heute aber würden ihre Nationen kaum beachtet werden und ihre Wünsche sehr unbestimmte Formen annehmen.“

Dazu schreibt das „Berliner Intelligenzblatt“: „Diese Mißachtung von einer Seite, die sich bei jeder Gelegenheit als Beschützer der kleinen Nationen und ihrer Rechte aufspielt, verdient zur Kenntnis genommen zu werden.“

Aus der französischen Deputiertenkammer.

Briand über Sarraill — Eine Erklärung der vereinigten Sozialisten.

WB. Paris, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas: Die Deputiertenkammer setzte die Beratung der provisorischen Zwölfstel fort. In Beantwortung einer Anfrage über gewisse Angriffe in der Presse gegen Sarraill, den Oberbefehlshaber der Armee in Saloniki, erinnerte Briand daran, daß, wenn der Befehlshaber in Saloniki eine wichtige Rolle zu spielen habe, der Präsident des Ministerrates für alles einstehe. Die ganze Presse habe festgestellt, daß der General einen Erfolg davongetragen habe. Wenn der General nicht das Vertrauen der Regierung besäße, würde diese sich strafbar machen, wenn sie ihn auf seinem Posten ließe. Er werde in voller Freiheit seine zühmvolle Aufgabe erfüllen können. Briand versicherte dies und erklärte, sich glücklich zu schätzen, Gelegenheit zu haben, dies öffentlich zu erklären. (Wesfall auf der linken Seite des Hauses).

Die parlamentarische Gruppe der unifizierten Sozialisten hat einstimmig mit Ausnahme von Blanco, Bizion, Rassin und Dugens eine Erklärung angenommen, die bei der Diskussion über die vorläufigen Kredite verlesen werden soll. Die Erklärung erinnert daran, daß die unifizierten Sozialisten am 14. August 1914 für die Kredite gestimmt hätten, um Frankreich gegen einen türkischen Angriff zu schützen und zu verteidigen. Sie würden auch heute dafür stimmen, weil das angegriffene Frankreich seine Unabhängigkeit sichern und vor jeder Bedrohung mit einer Hegemonie bewahren müsse. Trotz

zufälliger unbedeutender individueller Meinungsverschiedenheiten, die nur ihre Urheber binden, stimme die Partei weiter darin überein, zu erklären, daß nicht ein Sozialist einen Frieden annehmen könne, der Frankreich zerstümmelt oder verkleinert würde.

„Wir werden daher, heißt es in der Erklärung weiter, für den Kredit stimmen, denn wir sind zu allen Anstrengungen bereit, um die territoriale Integrität Frankreichs zu sichern, die Wiederherstellung des 1871 zertretenen Rechts sicher zu stellen und die vollständige politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgiens und Serbiens zu sichern, und um die Gewißheit eines dauerhaften Friedens zu erlangen.“

Die Erklärung schließt: „Es hängt von den Regierungen der Alliierten ab, die Stunde dieses Friedens des Rechtes zu beschleunigen, ebenso durch eine kräftige und zusammenarbeitende Führung ihrer militärischen Aktionen, wie durch eine diplomatische Aktion von völliger Klarheit, indem sie dafür sorgt, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Bedingungen zu lenken, die die Unabhängigkeit der Nation sichern und eine Organisation der internationalen Gerechtigkeit vorbereiten wird.“

Nach der Verlesung dieser Erklärung hat die Kammer die Vorlage der provisorischen Zwölfstel mit 448 gegen 4 Stimmen angenommen.

Die Schwierigkeiten der französischen Volkswirtschaft.

WB. Karlsruhe, 23. Sept. In der französischen Kammer ist kürzlich ein Bild von dem Zustande der französischen Landwirtschaft entworfen worden, das einen vollen Jammer enthielt. Es wurde nicht mehr und nicht weniger als die Vernichtung des französischen Bauernstandes durch den Krieg behauptet. Frankreich ist im wesentlichen ein landwirtschaftliches Land, gründet seine Hauptkraft darauf und kann eine schwere Schädigung des Bauernstandes ganz und gar nicht ertragen. Es scheint nicht gelungen zu sein, den Ausfall an Arbeitskräften auch nur einigermaßen weit zu machen. Große Gebiete französischer Landes sind von uns besetzt und in den übrig gebliebenen herrscht die Not. Die Folgen haben sich denn auch schon im bisherigen Verlauf des Krieges in einem außerordentlichen Rückgang der Ernterückstände gezeigt. Unter solchen Umständen erscheint die Vernichtung von weiteren Landstücken durch den Krieg geradezu als ein Verbrechen der französischen Regierung gegen ihre Landwirtschaft. Wie will die Regierung diese Schädigung wieder gut machen, wie will sie den jermühten Bauernstand wieder ergänzen, wie will sie, unabhängig vom Auslande, die Ernährung des Landes in Friedenszeiten durchführen? Mit diesem Kriege scheint Frankreich sich wirtschaftlich brach gelegt zu haben. Wenn Herr Briand meint, daß das Heißbluten einen um so sichereren Aufschwung des Landes verleihe, so ist das eine weit eigenartige Ansicht, die vor keinem wirtschaftlichen Denken stand hält.

Hierzu kommen die finanziellen Schwierigkeiten des Landes und der Regierung. Die Regierung will ja namentlich eine langfristige Anleihe begeben. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob sie diese Anleihe wünschgemäß wird unterbringen können, denn wenn die Bevölkerung darauf bestimmt ist, so fehlt es an Geld. Gerade der französische Bauernstand hat in Friedenszeiten erhebliche Kapitalien angehäuft. Die französischen Banken suchten mit großem Eifer sich dieses Geld nutzbar zu machen. Man ist erstaunt, in welchem Ausmaße die großen Banken bis in die kleinsten Dörfer Frankreichs gedrungen sind. Jedenfalls war dies ein Beweis, daß erhebliche Mittel flüssig gemacht werden konnten. Das hat jetzt aufgehört, der Kreis der Kapitalbesitzer und Rentenbesitzer hat sich immer mehr verengt, was nicht ohne schädliche Folgen auf die Anleihe bleiben kann. Es wird den Franzosen wohl nicht anders übrig bleiben, als sich weiter mit Haut und Haaren der englischen Regierung und der englischen Hochfinanz zu verschreiben, und das Gold des Landes in die Londoner Kasse zu zahlen.

Das geschäftliche Leben Frankreichs leidet auf manchen Gebieten. Natürlich fehlt es nicht an Kriegsgewinnen, aber die meisten Unternehmungen sind von Auslandspreisen abhängig, die England diktiert. Wie schlimm es um das Geschäftsleben Frankreichs bestellt ist, geht schon daraus hervor, daß die französische Regierung das Moratorium für Zahlungen aus Wechseln, aus Handelskäufen und aus Vorständen auf Wertpapiere um weitere drei Monate verlängert hat. Das ist das vierte Moratorium seit Kriegesbeginn. Die französische Presse macht sich selbst lustig über die eigenartige Begründung der Verlängerung. Der Finanzminister meint nämlich, die Steigerung des Wirtschaftslebens und die daraus folgende befriedigende Einlösung besetzter Wechsel machten die Verlängerung des Moratoriums notwendig. Die französische Regierung hat ganz recht, wenn sie dem entgegenhält, daß Moratorien nur erlassen werden, wenn die Zahlungen schlecht eingehen, und daß daher die Maßnahme das Gegenteil der Behauptung und Begründung des Finanzministers beweise. Der Handelsminister hat mitgeteilt, daß am 14. September d. J. noch für ungefähr 1,4 Milliarden Francs besetzte Wechsel vorhanden gewesen seien. Das ist ein riesenhafter Betrag, der mit aller Deutlichkeit beweist, wie es eigentlich um das französische Geschäftsleben bestellt ist.

Ein französischer Arbeiterprotest.

WB. Paris, 23. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Humanité“ veröffentlicht einen feierlichen Protest des französischen Gewerkschaftsverbandes, der die wichtigsten französischen Gewerkschaftsvereine angehört. Der Protest wendet sich auf Grund zahlreicher Klagen aus den Arbeiterkreisen und im besonderen im Anschluß an den Protest der Metallarbeiter gegen die neue Ausbeutung und Zwangsmethode, die sich mit der Entwicklung der Kriegsindustrie herausgebildet habe, und der Arbeitsklasse neben den Überstunden und dem fast völligen Mangel der Sonntagsruhe sehr schädlich sei. Der Protest beruft sich ferner auf die Tatsache, daß mit Ausnahme weniger Spezialisten die große Mehrheit der Arbeiter dieselben Löhne bezöge wie vor dem Kriege und in gewissen Fällen sogar geringere.

Schließlich nimmt der Protest Stellung gegen die häufige Ueberstundenarbeit und gegen die gegen Kriegsverletzte verhängte Geldstrafen und verwahrt sich gegen die Mißachtung mühsame erworbener Arbeiterrechte, die mit allen Mitteln verteidigt werden sollen.

Deutschland und der Krieg.

Von der sozialdemokratischen Reichskonferenz.

Berlin, 22. Sept. In der heutigen Diskussion über die von der Fraktionsmehrheit vorgeschlagene Entschließung, wobei abwechselnd Anhänger und Gegner der Resolution der Fraktionsmehrheit das Wort erhielten, sprachen Lt. „Frankf. Ztg.“ für dieselbe: Singer-München, Dr. David, Auer-München, Abg. Cohen-Meuß, Abg. Legien, Abg. Wolfenbüttel. Gegen die Entschließung sprachen: Lautkau-Berlin, Abgeordn. Bernstein, Karl Rantsch, Walscher-Berlin, Abg. Hoch, Frau Zieg vom Parteivorstand.

Eine Kundgebung der deutschen Reederei über das Kriegsjahr.

Hamburg, 22. Sept. Auf der Versammlung der Deutschen Seebewerkschaften in Hamburg gab der Vorsitzende unter förmlichem Beifall aller Delegierten eine Erklärung über das Kriegsjahr ab, wonach die deutsche Reederei es für unbedingt geboten erachtet, daß durch den künftigen Frieden auch das eine große Ziel, die Freiheit der Meere und der freie ungehinderte Verkehr der deutschen Schiffe in allen Häfen der Welt, uneingeschränkt erreicht wird.

So wertvoll auch weitgehende Sicherungen gegen Angriffe im Osten sein mögen, so große wirtschaftliche Bedeutung dem Wege Ham-

burg-Sofia-Konstantinopel-Bagdad innewohnen möge, Deutschlands Seegeltung verlange gebieterisch die Schaffung realer Garantien im Westen, und zwar solcher, für die durch die entsprechenden Taten die erforderlichen greifbaren Unterlagen geschaffen werden müßten.

Derjenige Feind, der nur das eine Ziel kenne, ohne irgendwelche Rücksichtnahme Deutschland das Rückgrat zu brechen, müsse ebenso rücksichtslos unter vollster Einsetzung aller uns zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte niedergedrungen werden.

Auf der Versammlung waren sämtliche größeren und mittleren Reedereien vertreten. (M. N. N.).

Aus Belgien.

Amsterdam, 22. Sept. Nach einer Meldung der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Havre erzwang der vollständig versammelte belgische Ministerrat Maßregeln gegen die Personen — über 100 —, die die Erklärung zugunsten der Errichtung der flämischen Hochschule in Gent durch den deutschen Generalgouverneur von Belgien unterzeichnet hatten. (Adn. Ztg.)

Der Krieg mit Italien.

Ein Protest des Heiligen Stuhles gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia.

WB. Wien, 23. Sept. Die „Südslawische Korrespondenz“ verbreitet einen Protest des Vatikans gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia an die diplomatischen Vertreter beim Heiligen Stuhl. Darin heißt es zum Schluß:

„Die Okkupation enthält eine Beleidigung des Heiligen Stuhles selbst und eine Verletzung des Vegotationsrechtes. Gegen eine solche Handlung, die einen neuen Beweis für die abnorme Lage des Heiligen Stuhles darstellt, muß förmliche, feierliche Verwahrung eingelegt werden.“

Die Note ist datiert vom 27. August und vom Kardinalsekretär Gasparri unterzeichnet. (Frst. Ztg.)

Holland und der Krieg.

Zum Auffstand in Niederländisch-Indien.

WB. Amsterdam, 22. Sept. Ein hiesiges Blatt meldet aus Batavia: Eine Abteilung von 60 Polizeisoldaten zeriet bei Moeara Tondeli in einen Kampf mit dem Feinde, der schwere Verluste hatte. Von den unsrigen wurde ein Mann getötet, zwei schwer verwundet und acht leicht verwundet. Ein Mann ist ertrunken. Die geschlagenen Rebellen unternahmen einen zweiten Angriff auf Moeara Tebo, das nur von 47 Mann verteidigt war. Eine andere Kolonne kam den Verteidigern zu Hilfe. Auch in der Umgebung von Banglo wird heftig gekämpft.

Aus Amerika.

Die amerikanische Wahlbewegung.

Haag, 23. Sept. (Frst. Ztg.) Bei den Wahlen für ein New Yorker Mitglied des Senates wurde der Republikaner Calder gewählt, während sein Gegenkandidat, der frühere amerikanische Botschafter in Paris Bacon eine Niederlage erlitt. Es ist um so bemerkenswerter, als Calder stets in seinen Äußerungen sich der größten Neutralität hinsichtlich des europaischen Friedens befleißigt hat, während Bacon sich als rücksichtslosen und leidenschaftlichen Anhänger der Entente erklärte. Die „New York World“ glaubt aus der Tatsache dieses Sieges Calders einen großen Erfolg der Deutsch-Amerikaner ableiten zu müssen.

Vermischtes.

Dresden, 22. Sept. Der Professor am Realgymnasium in Bittau, Dr. Händler, ist laut „Köln. Ztg.“ vom dortigen Gericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er versuchte, Gold nach Oesterreich auszuführen, um es dort gewinnbringend zu veräußern.

WB. Moskau, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Nach dem Genuß giftiger Pilze starben hier Rentner Müller, dessen Ehefrau, Tochter und Entellinder.

Kriegs-Humor.

In meinen Unterstand kommt ein Soldat, der mir mit den Worten einen Zettel reicht: „Herrn Oberleutnant eine schöne Empfehlung vom Infanteristen Wunsel und hier ist der Urlaubsschein.“ Ich besetze den Zettel und gebe ihn zurück. „Warum kommt denn der Wunsel nicht selbst? Sagen Sie dem Infanteristen Wunsel eine schöne Empfehlung von mir, er soll den Urlaubsschein mir persönlich übergeben.“ Darauf der Soldat ganz stramm: „Entschuldigen S, Herr Oberleutnant, der Infanterist Wunsel hin!“ („Jugend“.)

Von der Westfront wird uns geschrieben:

Wir hatten jüngst einen ziemlich langen Marsch, an dem alle teilnahmen mußten, auch unser Koch „Badding“. Der wadere Mann hatte schon seit langem unsere Mägen mit Erfolg trainiert, dabei aber vergessen, auch seine Gehwerkzeuge in felddienlichem Zustande zu erhalten.

Seine wunden Füße taten mir leid, und ich legte ihn auf meinen Gaul, der leider sogar für ein Laienauge recht erhebliche Schönheitsfehler aufweist. Dazu kam noch, daß die Steigbügel zu kurz und die langen Beine kaum unterzubringen waren.

Als der Ritter auf seiner Rosinante bei unserem Schreckenkind, genannt August, vorüberkam, besah dieses sich das Bild mit Rennerbildern und gab, offensichtlich bekräftigt von der lädenlosen Harmonie zwischen Reiterhaltung und Rohschönheit sein Urteil ab:

„Badding, Euch beide uff e e n Bild und darunter: Aus gro ß e t Zeit!“

Aus der „Viller Kriegszeitung“.

„Na, Frihe, wie war's im Theater?“ „Sein, Herr Leutnant. Einer, ein Polade, der nen Burjchen bei Eggelens machte, war suchbar lomisch.“

„Erzähle mal, Haste dir was gemerkt?“

„Ne, Herr Leutnant, besser man verzieht es schleunigst. Ein mal so 'ne Antwort an Eggelens — und man fliegt drei Tage in 'n Raften.“

Friedr. Amolsch

Vorholzstrasse 24 — Telephon 2481

empfehl ich für Reparaturen und Neuanlagen in Blechnern und Installations-Arbeiten bei billiger u. prompter Bedienung. 8898

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



Chrentafel.

Selbsttaten unserer Badener.

Am 11. Mai erfolgte gegen 1 Uhr mittags die plötzliche Alarmierung der Reserve, da ein französischer Angriff einsetzte und feindliche Truppen bereits bis kurz vor unseren Gräben gelangt waren.

Im rasenden Gewehrfeuer mit gezogenem Degen führte Leutnant d. R. Hertling aus Straßburg i. E. als erster über das freie Feld mit den Worten: „Vorwärts, Leute!“ Seine aufmunternden Worte verhallten nicht ihre Wirkung.

Mit den mitgenommenen Handgranaten wurde nun bescheide handhabiert, jedoch war der Vorrat an Handgranaten bald erschöpft, weshalb zwei Mann vom Regiment 110 den Befehl erhielten, zurückzugehen und Handgranaten nach vorn zu bringen.

Auf den Ruf eines Offiziers nach Freiwilligen zur Heranschaffung von Handgranaten meldete sich der Kriegsfreiwillige Stettner aus Wollensberg, Kreis Heidesberg, Großherzogtum Baden von der 9. Kompanie Infanterie-Regiments 106.

Leutnant Hertling erhob sich über die Dedung und warf eine größere Anzahl Handgranaten in die französische Stellung, dem Feinde empfindliche Verluste befügend.

Während seiner Tätigkeit erhielt Leutnant Hertling einen schweren Brustschuß und starb kurze Zeit darauf auf dem Schlachtfeld den Heldentod fürs Vaterland.

Kriegsfreiwilliger Stettner wurde am selben Tage verwundet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 23. September.

Das Eisene Kreuz erhielten: 1. Klasse: Oberstabsarzt Dr. Guertner von Karlsruhe, Regimentsarzt im Feldart.-Regt. Großherzog. — 2. Klasse: Bizjesldm. Off.-Ap. Gustav Frank von Karlsruhe, Regiment 109, Offizier-Aspirant Otto Fischer von Karlsruhe, Ersatz-Infanterie-Regiment 109, Gefr. d. R. Willy Weber, Sohn des Hauptlehrers J. Weber in Karlsruhe-Grünwinkel, Gefr. Albert Maeyer bei der Fernsprech-Abteilung der 34. Division, Sohn des Maschinenmeisters Wb. Maeyer, von Karlsruhe, Unteroffiz. Karl Heuser, Kaufmann aus Linthenheim, Sohn des verst. Bürgermeisters Heuser, Gefr. Sattler Max Steiner in Ottenhöfen, Feldwebel Julius Seiler von Karlsruhe und Teleg. Longin Seier von Oberhausen bei Waghäusel.

Die Entlohnung der städtischen Arbeiter und Angestellten während des Krieges. Der Stadtrat hat beantragt, der Bürgerausschuß wolle im Anschluß an seinen Beschluß vom 21. Januar d. J.

seine Zustimmung dazu geben, daß vom 1. Juli 1916 an während der Dauer des Kriegszustandes die ständigen Arbeiter und Angestellten der Stadt, die nicht zu den Fahnen eingezogen sind, eine Kriegszulage in folgendem Umfang erhalten: a) Arbeiter mit einem Tagelohn bis 5 M 20 S einschließlich eine Zulage von 45 S für den Arbeitstag, und Angestellte mit einer monatlichen Vergütung bis 130 M einschließlich eine Zulage von 11 M 25 S im Monat; b) die übrigen Arbeiter eine Zulage von 30 S für den Arbeitstag und diejenigen Angestellten, die eine monatliche Vergütung von mehr als 130 M, jedoch nicht mehr als 225 M beziehen, eine Zulage von 7 M 50 S im Monat; c) ferner alle Arbeiter und Angestellten mit einer monatlichen Vergütung von nicht mehr als 225 M, die Kinder unter 15 Jahren haben, für jedes dieser Kinder eine Zulage von 4 M 50 S im Monat.

Ueber die Verlegung der Gemarkungsgrenze zwischen Karlsruhe und Ettlingen hat der Stadtrat dem Bürgerausschuß eine Vorlage unterbreitet, in der dieser um seine Zustimmung ersucht wird, daß ein Vertrag mit der Stadtgemeinde Ettlingen abgeschlossen und die im Vertrage vorgesehene Entschädigung im Betrage von 1000 M, sowie die auf 100 M geschätzten Kosten aus Anlehensmitteln bestritten werden. In der Begründung zu der Vorlage wird u. a. gesagt: Seit der Einverleibung der „Weißhäder“ in die Gemarkung Karlsruhe erstreckt sich die Gemarkung Ettlingen im Gewann „Weißerwiesen“ in Form einer langgestreckten Junge tief in das Karlsruher Gemarkungsgebiet hinein.

Zuckerverbrauch. Der heutige Anzeigenteil enthält eine Bekanntmachung des Bürgermeistersamts über den Zuckerverbrauch in Gastwirtschaften, Konditoreien usw. und in Haushaltungen.

Für Pilzjammer. Die Austunftsstelle über Pilze, die der Karlsruher Hausfrauenbund im Rathaus, Zimmer 17 eingerichtet hat, ist auf Wunsch der Sammler außer an Markttagen auch Montags von 9-11 Uhr geöffnet, damit die Sonntags gesammelten Pilze noch frisch gezeigt werden können. Da in diesem Jahr der sehr giftige Knollenblätterpilz in großen Mengen vorkommt, ist besonders beim Einammeln von Champignons, mit denen er leicht verwechselt werden kann, Vorsicht dringend geboten.

Sport. Der Verein für Bewegungsspiele spielt morgen, Sonntag, auf dem Plage des Karlsruher Fußballvereins gegen R. F. V. I. Die dritte Mannschaft des R. f. V. spielt vorher gegen R. F. V. III. — Wieder-Abend — Museumsaal. Maria Philippi, die belambte und hochgeachtete Gefangenenmeisterin, die mit ihrer wundervollen Stimme und ihrem hinterkehenden Vortrag sich überall die Herzen ihrer Zuhörer eroberte, wird nach einer Reihe von Jahren auf Wunsch derer, die damals ihrer feinen Kunst mit reifem Genießen lauschten, sich am Freitag, den 6. Oktober, wieder hier im Museumsaal hören lassen, mit Liedern von Schubert, Brahms, Wolf, R. Strauß und anderen Komponisten. Die Besetzung der Veranstaltung ist der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert übertragen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 23. Sept. Die „goldige“ Wiener Sentimentalität findet stets ihr verehrungswürdiges Publikum; schmelzende Weichheit oder tränenselige Stimmung wird ja so oft mit dem Begriff „Gefühl“ verwechselt. Sonst würde eine derartige Unterhaltungsform wie das Singpiel „Dreimäderlhaus“, in dem ein so großer, feiner Mensch wie Franz Schubert eine etwas beschämende Rolle spielen muß, leichter durchschaut und erkannt werden. Doch solche unangenehme Erkenntnis haben Autoren wie die Herren Dr. Willner, Reichert und Verti nicht zu fürchten, sie lernen die „guten“ Herzen der deutschen Theaterbesucher.

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse“, Ausgabe B zeigt in einer bildlichen Darstellung, in welcher Weise die Italiener die von ihnen begehrteten Gebiete zu erobern versuchten: eine Klosterkirche auf dem heiligen Berg ist mit samt ihren vielen Kunstschätzen von italienischen Geschossen vollständig zerstört worden. In das Kampfgelände an der Donaulinie auf dem Balkan führen Aufnahmen, die deutsche und bulgarische Soldaten in gemeinsamer Arbeit zeigen. Der neue Generalquartiermeister, General Lubendorff, hat jetzt zum ersten Mal die genaue Teilung der Front im Westen bekannt gegeben, das gab, zusammen mit der Erteilung des Oberbefehls über die Streikkräfte auf dem Balkan an Generalfeldmarschall von Mackensen, Veranlassung, die deutschen Oberbefehlshaber der verschiedenen Frontabschnitte einmal im Bilde zusammenzustellen. Sehr interessant ist ein Abschnitt aus der „Daily Mail“ der bildlich einen Arbeiterkampf gegen die Lebensmittelteuerung in den Straßen Londons darstellt. Die Engländer, die den schändlichen Aushungerungsplan für Deutschland erdormen hatten, haben also jetzt, wie dieses Bild beweist, selbst mit erheblichen Lebensmittelschwierigkeiten zu kämpfen. — Eine gute Karte aus dem Gebiet der englisch-französischen Angriffe ermöglicht einen klaren Ueberblick und gibt Gelegenheit, die weiteren Kampfhandlungen durch das Aufsuchen der genannten Namen zu verfolgen. Aufnahmen von der Flensburger Förde vermitteln eine Vorstellung von den landschaftlichen Vorzügen dieser Gegend.

Buchhaltung, Maschinenschreiben, Stenographie, Schönchreiben, Rechnen. 182513 erteilt priv. mit bestem Erfolge. Wähigle Breife. Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III.

Künstlerischen Klavier-Unterricht für alle Stufen erteilt bei möglichem Honorar 10288 Emmy Karver, Pianistin (früher Leiterin der Klavierschule in Fähr) Schumannerstraße 1.

Auflage liefert in bewährten Konstruktionen Maschinenschrift Louis Nagel, Karlsruhe

Möbel verschenkt niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang. Jul. Weinheimer, Koffermöbel-Fabrik u. Lager, 42 Kaiserstr. 81/83. 9931

Dörre selbst! Weber's neue Herddörren sind die besten und billigsten. Für kleinere Haush. Mk. 14.— für mittlere und größere Haushaltungen Mk. 24.50. Beschr. und Zeichn. unsonst. Ofenfabrik Weber Ettlingen i. Baden. 577

Jede gezeichnete Mark arbeitet für den Sieg!

Die Kriegsanleihe ist die finanzielle Grundlage unserer Schlagfertigkeit. Sie hilft unserem unvergleichlichen Heer und unserer Flotte den Sieg über unsere Feinde vollenden und damit den Frieden herbeizuführen.

Zeichne deshalb Kriegsanleihe! Du sicherst Dir dadurch Dein Kapital und hohe Zinsen — und hilfst gleichzeitig dem Vaterland in seiner schwersten Stunde.

Wer nicht zeichnet, soviel in seinen Kräften steht, beeinträchtigt unsere militärische Kraft und stärkt dadurch die Zuversicht und die Macht unserer Feinde.

Jede verweigerte Mark stärkt den Feind!

5% Deutsche Reichsanleihe zu 98% (Schuldbucheinträge zu 97.80), 4 1/2% Reichsschatanweisungen zu 95% (verlosbar mit 100). 9671

Bankhaus Carl Götz, Karlsruhe Lotterie-Einnahme Hebelstr. II, b. Rathaus

Schönschreibunterricht in und außer dem Hause in Deutsch, Latein und g. Kopschrift bis zur völligen Beherrschung einer flotten, eleganten kaufmännischen Handschrift. B82648 Honorar billig. Garantie Betrag zurück für Erfolg. wenn kein Erfolg. Bei Kindern und Jugendlichen ebenso erfolgreich wie bei Erwachsenen (Damen u. Herrn). Kriegs-invaliden Ermäßigung. Anmeldungen nimmt z. Zt. zwischen 8-11 entgegen evtl. auch schriftlich i. V. E. Krumm, Steinstrasse 5/3.

Bruchleidende tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch. Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für tadelloses Passen. Leib- u. Vorkleidbinden, Geradenhalter. Lange jährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Karlsruhe Donnerstag, 28. September, von 9-12 Uhr im Hotel zur „Sonne“, Kreuzstr. 33. Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgesfahr übernimmt noch bis auf weiteres die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. (Alte Leipziger) Gegründet 1830 — Leipzig — Thomasing 21 Ohne Extraprämie beim Eintritt Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegsterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme. Vertreter in Karlsruhe: 9659 Friedr. Maisch, Generalagenturen Inhaber: Franz Baur, Bezirksbeamter, Blumenstr. 3.



Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden).

In kurzem wird das 8. Blatt des Kartenwerks „Graphische Darstellung des Großherzogtums Baden“... erschienen.

Da dieses hier einzig gebotene Kartenwerk namentlich für die als Benutzer des „Badischen Geschäftskalenders“ hauptsächlich in Betracht kommenden badischen Staats- und Gemeindebeamten, besonders aber auch infolge der jedem Blatte beigegebenen, nach amtlichem Material zuverlässig bearbeiteten Statistik für alle sonstigen Behörden, Schulen, alle auf politischem, konfessionellem, volkswirtschaftlichem, beruflichem, landwirtschaftlichem, gewerblichem oder industriellem Gebiete bestehenden Vereinigungen außerordentlich wertvoll ist, so empfiehlt es sich, alljährlich die



Originalausgabe des Bad. Geschäfts-Kalenders

rechtzeitig zu bestellen. Der neue 65. Jahrgang für 1917, bis Anfang Oktober ergänzt, wird in kurzem erscheinen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter und unvergeßlicher Sohn und Bruder Ludwig Strobel... gestorben ist.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber und unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager Friedrich Rüdinger... gestorben ist.

Todes-Anzeige. Tiefbetrubt machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager Anton Lehr... gestorben ist.

Danksagung. Von so vielen Seiten ist mir die höchste Anteilnahme bei dem Tode meines unvergeßlichen Sohnes Moritz Häberle entgegengebracht worden.

Danksagung. Für die überaus zahlreichen und wohlwollenden Beweise an dem und betroffenen Verluste unfers innigstgeliebten, einzigen Kindes danken herzlichst Jos. Rohrbacher und Frau.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Die auf Dienstag, den 26. September 1916, vormittags 9 Uhr, bestimmte Tagfahrt zur Versteigerung des Brauereiausweises Wilhelm Bels in Karlsruhe, Lgh.-Nr. 4207, Kriegerstraße 236, findet nicht statt.

Eine Orsklassige Lehranstalt zur Erlernung der gesamten Damenschneiderei, auch Aendern etc. ist die Wiener Näh- u. Zuschneideschule Kaiserstr. 175

Maschinenfabriken. Wer übernimmt das Abdrucken von 10,5 cm Grauguß-Granaten? Gießereien. Wer liefert Rohlinge für 10,5 cm Grauguß-Granaten?

Panzer-Sohlen-Schoner Ledernagel. ges. gesch. Nr. 27953. Zum Selbstaufmachen. W. Erb Nachfolger, Inh. F. Bissinger, am Lidellplatz. — Telephon 405.

Nachhilfe. Etw. in Franz. werd. ert. v. Lehrerin, d. mehrere Jahre in Frankreich war. Lieberkenntn. a. Nachh. in arab. Sprach. Anm. d. erb. u. Nr. 332543 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen. Tassenrod u. Beste für Herrn sowie 1/2 langer Damenmantel, Grimmer, alles sehr gut erhalten, für mittlere Frau passend. Anzulehen Kaiserstr. 33, III. 332571, 2.1

Einige Gaslampen, ganz neu, Säugelicht billig zu verkaufen. 332571, 2.1

Ein eiserner Füllöfen sowie ein zweigedrigter Kasten-Wagen billig zu verkaufen. Aug. Kranz, Melkenstr. 25, 10248

Offene Stellen. Kaufmann, flottes Maschinenschreiber (ob. mit guter Handschrift) findet dauernde Stellung. 3789a

Offene Stellen. Tüchtiger, militärfreier Buchbinder der schon in Steinrudereien gearbeitet hat und im Schneiden aller Arten Drucksachen, auch Vogen großer Formate, durchaus bewandert ist, gesucht. Angebote mit Lohnanspruch, Zeugnisabschriften mit der Angabe ob ledig oder verheiratet an 10285

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. 6709. Abteil. f. Stellenvermittlung. Für Prinzipale und Mitarbeiter kostenfrei. Bewerbungsformulare gratis und franko. Stets Bewerber aus den meist. Branchen angemeldet.

Hohen Verdienst auch im Nebenberuf, durch Werbetätigkeit für bekanntes deutsches Weltunternehmen beschäftigt sich fleißiger Herr. Nachkenntnis nicht nötig. Anstellung sofort. Angebote erbeten an 332527

Provisions-Beretreter für beschlagnahmte, schaum. Waschpulver u. Stärke-Ertrag gesucht. Friedrich Waack, Reibsig-Wahren, Königsstr. 22.

Tapezierer gesucht. 10277. D. Karzer, Wilhelmstr. 10.

Tüchtiger Blechner und Installateur der sofort gesucht. 10275. Karl Schwarz, Kaiserstr. 150.

Junger Mann zum Fensterreinigen wird gesucht von 10276. F. W. Mische, Fensterreinigungsgesellschaft, Kronenstr. 12/14.

Hilfsarbeiter zur Wartung eines Dampfheißes gesucht. Auch für Arbeitsunfähigen geeignet. 10287. Hofdruckerei Gutka, Markgrafenstraße 50.

Kutscher gesucht für Geschäfts- und Herrschaftswagen zu sofortigem Eintritt. Nur durch aus zuverlässiger, tüchtiger, militärfreier Mann mit guten Zeugnissen wollen sich melden von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen. 1. Oktober gesucht. Frau Leyendecker, Kaiserstr. 177

Wegen Erkrankung d. jetz. Mädchens suche ich sofort ein kräft. Mädchen vom Lande. 332568. E. Köhler, Ruppurrerstr. 8, II.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, welches verfeht werden kann, alle Hausarbeiten verrichtet u. in besseren Säulern schon gearbeitet hat für sofort oder später gesucht. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Frau Vantvorstand Wenk, Donaustr. 33a

Stleibig. Zimmermädchen für sofort sucht 332552 Hotel Lutz.

Mädchen-Gesuch! Auf 1. Oktober oder später bei familiärer Behandlung. Frau L. Weingaard, Ede Rhein- u. Bülberstr. 1000a

1-2 Webrmädchen welche für sich lernen wollen, gesucht, zum Kleidermachen. E. Fritzer, Rheinstr. 25, pt., Eingang Rutschstr. 332461

Süchtige Köchmädchlerin für dauernd sofort gesucht. H. Kuderer, Gerberstr. 3792a Bahl (Baden).

Geübte Pelznäherin gesucht. Schuchardt, Festungstr. 20. Monatsfrau gesucht. Heiterheimer Allee 5, II. rechts, G. Meyhaier, Oberreitfor.

Zuverlässige jung. Monatsfrau für 2 Stunden vormittags gesucht. Rammstraße 6, 1 Tr. (Kriegelstr.). 332573

Stellen-Gesuch. Werkmeister, mit theoretisch u. praktischer Erfahrung, sucht Stelle für sofort od. später. Angebote unter Nr. 332587 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kriegsinvalide 21 Jahre vollständig militärfrei sucht Stellung als Lagerist, Buchhalter oder Verkäufer. Reisenber. in guten Hause, in u. Auslandspraxis in Kurzwaren, Mode und Tapfseriebranche. Angebote erbeten unter Nr. 10220 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Jüngere, Verkäuferin tüchtige Schreibwarenbranche sucht sich auf 1. Nov. zu verändern, evtl. andere Branche. Angebote unter Nr. 332396 an die „Bad. Presse“ erb. 22

Einj. Fräulein in Küche u. Haus selbst sucht Stelle neb. d. Frau, in Wirtschaft od. ähnl. Betrieb. Gute Gehalts- u. H. Aufgehoben erw. Angeb. unt. 332584 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Haushälterin 40 Jahre, sucht Stelle auf 1. Okt. od. sofort. Zu erfragen H. Krauß, Schützenstraße 68. Veiseres, ordentlich. Mädchen, mit guten Zeugnissen sucht 1. oder 15. Oktober Stelle als Zimmermädchen od. Putzfrau in kleiner Familie. Angebote erbeten 332581

Fräulein, tüchtig u. solid, sucht Stelle als Stütze od. Hausdame d. eins. Herrn od. Dame. Schmitt, Büchelstraße 10, 2. Stod. 331897

Monats- oder Wocheneinw. gesucht. Epeidel, Waldstr. 44, 3. St. 332546

Junge, alleinige Frau sucht Monatsstelle für vormittags. Näb. Waldstr. 31, 2. St. Anna Krummich. 332553

Einfamilienhaus zu vermieten. Im Zentrum der Stadt ist ein 1. Okt. od. später ein Einfamilienhaus mit 7 Zimmern an H. Familie zu vermieten. K. Kornsand, Kaiserstr. 56.

2 erst. 3 Zimmer-Wohn. m. Bad, Gas, elektr. Trepp. Bel., auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. unt. Nr. 332559 an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wohnung, 4 Zim., Küche u. Kell., 4. Stod., ohne Gegenüber, sofort zu vermieten. 332499 Kapellenstr. 24, III.

Begen Wegung 1 Wohnung, großes Zimmer mit Küche, Wasserleitg., Koch- u. Leuchtgas, Kofett mit Spülung, an H. Familie auf 1. Oktober zu vermieten. 332546

Näh. Gerrenstr. 60, 2. Stod. 2 und 3 Zimmerwohnung, Seitenb., 1 leere u. 1 möbl. Manfarge an Frau, zu verm. Seitenstraße 12. 332568

Zu erfr. Bordenh. 3. Stod. Fasanenstr. 37 ist im 4. Stod. eine schöne 2 Zimmerwohn. m. Gas auf 1. Okt. zu verm. 332358 Näh. daf. 1. Bad.

Feierherm. Wehhardtstr. 66, 2. Stod., Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, groß. Badezimmer nebst Zubeh., eventl. Garten, auf 1. Okt. od. später zu vermieten. 332569

Näh. beim Eigent., 1. Stod. Zirkel 10, 3. St., ist ein freundlich möbliertes Zimmer sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Elegant möbliertes

Bahn- und Schlafzimmer mit Bad, elektr. Licht u. Wg. für besseren Herrn. 332450

Bachstr. 30, 2. St. 2 möbl. Zimmer zu verm., eventl. mit 3 Betten u. Küchenbenutzung. Dorfstraße 17, 2 Treppen. 332574

Academiestr. 22, im Hinterb., ist ein schönes, unmöbliertes Zimmer mit Kochofen, Koch- und Leuchtgas, auf 1. Okt. zu vermieten. 332595

Näh. im Overbau, 2. Stod. Kaiserstraße 34, 2 Treppen, 2 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch in ruh. Straße, einzeln od. zusammen, zu vermieten. 332570

Kaiserstr. Nr. 40, 1. Trepp., ist ein gut möbl. Zimmer mit Balkon zu verm. 332311

Kronenstr. 19, 2. St. links, ist möbliertes Zimmer zu vermieten. 332587, 2.1

Kaiserstraße zwei unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Eisenlocherstr. 10, II. 332410

Marfargenstr. 49, III., ist ein reinlich möbl. Zimmer an solid. Herrn, auch Fräulein, der sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 332586

Jährigerstr. 69, Stb. II. 18., möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 332476, 3.1

Miel-Gestüte Gut möbl. Zimmer, mögl. freie Lage, Salzhof, Eisenlocherstr., Eisenlocherstr. bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 332554 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Solid. Fräul. sucht auf 1. Oktober möbl. Zimmer mit Heizung. Nähe der Hauptstr. Angebote unter Nr. 332555 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein sucht Einzimmerwohnung mit Küche auf 1. Oktober, eventl. auch Hinterb. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 332547 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Wohnt nicht auf einige Tage Schlafstelle. Angeb. unt. 332555 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Lagerräume, ca. 175 qm., mit elektrischem Licht und Kraft-Anschluss zu vermieten. Näheres Amalienstr. 45, IV. 3432



Zahl und Genie.

Von Regationsrat Hermann von Rath.

Die Siegeszuversicht unserer Feinde stützt sich heute noch, wie zu Beginn des Feldzuges auf die Masse, die Zahl. Das tat schon Lord Greig, als er Englands Risiko bei einer Kriegsbeteiligung für ein beschränktes erklärte. Wäre diese rein mathematische Berechnung der Kriegsausichten zutreffend, wir hätten bereits unterliegen müssen.

Aber unsere Zuversicht auch im jetzigen Zeitpunkte ist es gerade, daß wir die Rechnung mit der Zahl ruhig den Feinden überlassen dürfen. Wir haben nicht nur die Berechtigung, sondern auch die Erfahrung spricht dafür, daß wir andere, wichtigere, mächtigere Faktoren einfließen dürfen. Ein Volk, das über einen Hindenburg, einen Ludendorff, deren Genie die in der russischen Dampfwalze verführte Zahl überwand, und obendrein über eine ganze Anzahl ruhmvoller und bewährter Führer zu Wasser und zu Lande verfügt, ein Volk, dessen geistige Waffen, dessen technische Errungenschaften unerreichbar sind, ist der Masse überlegen.

Ist man in England, wie dies auch in der ernsthaften Presse geschehen ist, berechtigt, Deutschland unter denjenigen Kriegführenden zu nennen, die ihre volle Stärke mobilisiert haben, und über strategische Reserven nicht mehr verfügen? Auch der zur obersten Leitung der zentralen Hindenburg hält eine Erweiterung der Landsturmpflicht nicht für erforderlich.

Ist diese Maßregel aber nicht nötig, dann liegt es auf der Hand: Unser Heeresersatz ist gesichert, ist ungezogen, für jede Dauer ist er vorhanden. Aus sich heraus gebiert die Armee sich immer wieder aufs neue. — Dem dem vortrefflichen Sanitäts-Dienste werden 90 Prozent der Verwundeten wieder dienstfähig. Das Verhältnis der Toten und Schwerverwundeten zu den Leichtverwundeten bleibt nach wie vor günstig. Dank der ausserordentlichen Volksernährung aber steht uns fortlaufend ein kräftiger Ersatz für die Ausfüllung der Lücken zur Verfügung. Unter diesen Umständen flößen uns die Zahlen der Feinde, die weissen und farbigen Massen ihrer angeblich noch so gewaltigen Reserven, keinen Schrecken ein. Zudem verfügen z. B. auch unsere türkischen Bundesgenossen trotz ihres ungeheurer ausgebeuteten Etappendienstes immer noch über reich gefüllte Mannschafreservoirs.

Aber wollten wir auch einmal zugeben, der Menschengraben bei den Feinden wäre der stärkere, sie hätten dadurch einen Vorsprung, so hängt doch die Entscheidung nicht nur im Bewegungslinien, in dem unsere Überlegenheit längst erwiesen ist, sondern auch im Stellungskrieg im wesentlichen von der Führung ab. Da gibt uns die Benutzung des Dostunepaares, Hindenburg-Ludendorff die völlige Beherrschung, was mit den vorhandenen Kräften von Feldherrn geleistet werden kann, das wir haben. Das Tätigkeitsfeld des Genies aber ist schier unbegrenzt. Und auch das, was die untere Führung anlangt, so bleibt unser Offiziersersatz auch nach den gewaltigsten Verlusten geradezu unerschöpflich. Bei allen unseren Feinden zusammengenommen ist er nicht so stark, wie bei uns. Wie aber steht es bei den Feinden? In England, wo man sich mit den stärksten, unangefochtenen Reserven brüsst, lassen die unerhässlichen Offiziersverluste selbst den lästlichen Rechnern das Blut in den Kopf steigen. Zwanzigjährige Hauptleute, fünfundsiebenzigjährige Majore, nicht Ausnahmen des Talents, sondern Produkte der Zwangswalze fallen und werden gesungen genommen. Jünglinge, fast noch Kinder, haben Aufgaben zu erfüllen, die Mannesstärke, die jahrelange Erprobung erfordern. Je länger aber der Krieg dauert, um so mehr zehrt er aber gerade beim Feinde am wertvollsten, nur in langsamem Maße vorhandenen Führermaterial. Dabei kommen auch die peripherischen Kriegsschauplätze Englands in Betracht, auf die man meistens weniger achtet, die aber in ganz außerordentlicher Weise beim Menschenverbrauch mitpressen.

Danon sagt die britische Presse kein Wort. Wollte sie diese immer bedenklicher werdenden Umstände in Betracht ziehen, die unbedingte Zuversicht, daß die Zeit für Großbritannien und seine Verbündeten arbeits, dürfte erheblich ins Schwanken kommen. Von Frankreichs Hinterverlust, der die eigenen Bevölkerungsstatistiker erschauern läßt, braucht gar nicht gesprochen zu werden. In Russland können die Millionenverluste durchaus nicht auch nur annähernd ausreichende Führer nachwachsen. An der entscheidenden Stelle hat auch die russische Rechnung das große Loch.

Wie schwach im Grunde der Glaube der Feinde an die Übermacht ihrer Masse ist, beweist ihr unablässiges Bestreben, immer neue Nationen zur Kriegsbeteiligung zu pressen, als blindlings geopfertes Kanonenfutter vorzutreiben. Nach Portugal Rumänien und Griechenland, Spanien und die Niederlande sollen jetzt der Tortur zweiten Grades unterworfen werden, nachdem sie, ebenso wie die skandinavischen Völker, den ersten Grad zähnelnisch überstanden haben. Wozu bemühte man sich mit allem, auch den verwerflichsten Mitteln um ihre Hilfe, wenn man selbst über solche Massen verfügt, daß der schließliche Erfolg so sicher wäre, wie die englische Presse ihn darstellt? Aus dieser Tatsache allein schon erhellt, daß wir auch in dem gegenwärtigen Stadium des Krieges einem Reizenbluff gegenüberstehen.

Wir buhlen auch heute noch nicht um fremde Hilfe, wie wir es von Beginn des Weltkrieges an nicht getan haben. Wen seine vitalen

Interessen an unsere Seite geführt haben, wie die Türken und Bulgaren, den haben wir herzlich willkommen geheißen.

Ein gezwungener, unwilliger Mitkämpfer wäre ein Schwächemoment in einer Koalition gleich der unsrigen von einer Einmütigkeit des Willens und der Kraft, wie die Welt sie noch niemals gekannt hat.

Unsere höchste Zuversicht aber ist, wie gesagt, die geniale Führung, die den Triumph des Genies über die rohe Kraft der Masse verbürgt.

Sätten wir allerdings einen Joffre oder einen Haig, einen Sarraill oder einen Brussilow an der Spitze unserer Heere, die Engländer wären im Recht, wenn sie vom Naturgesetz der Schwere des Druckes den schließlichen Erfolg erwarteten. Wieder naht der Winter, und hunderttausende farbiger Kämpfer müssen die feindliche Front verlassen.

Wir aber erwarten Großtaten Hindenburgs und Ludendorffs, wie wir sie von ihnen gewohnt sind, deren Vorbote sich bereits ankündigt: Des Triumphes des Genies über die Zahl. (Bz.)

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zum Oberleutnant: der Leutn. d. Res. Hällein d. Inf. Regts. Nr. 112 (Mannheim), jetzt im Res. Inf. R. Nr. 110; zum Leutn. d. Res.: der Bataillonmeister: Schopp (Freiburg) im Res. Feldart. R. Nr. 28.

Badische Chronik.

r. Söllingen (A. Durlach), 22. Sept. Borige Woche bewegte sich ein imposanter Leichenzug zum Friedhof. Oberlehrer Georg Babis wurde zur letzten Ruhe bestattet. Aus nah und fern waren Bekannte und Freunde des Verewigten herbeigeströmt, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Die dankbare Gemeinde ließ durch Bürgermeister Wenz einen Kranz niederlegen, ebenso sämtliche Vereine des Ortes, die mit umflorter Föhne erschienen waren. Die Schüler, der Gesangsverein, der Posaunenchor und die Lehrer des Bezirks beteiligten sich an den Trauerfeierlichkeiten. Die vielen Ansprachen zeigten von der Liebe und Verehrung zu dem Verstorbenen.

— Bretten, 23. Sept. Am letzten Sonntag fand hier der diesjährige Abgeordnetentag des oberen Kraichgau-Militärvereins-Bandes statt, zu dem als Vertreter des Präsidiums Major Gräbener aus Karlsruhe und von nahezu allen Gauvereinen Abgeordnete erschienen waren. Der 2. Vorsitzende, Dr. Franz de Croisig, aus Gondsheim begrüßte die Anwesenden und gab alsdann die Tätigkeit innerhalb der Vereine im letzten Jahre bekannt. Vom Verband wird angestrebt, daß die Vereine mit einem jährlichen Beitrag dem Verein Badischer Heimatbund beitreten mögen und forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, bei ihren Vereinen nach Kräften dahin zu wirken. Auf das an den Großherzog abgegangene Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen: „Für die mir durch Sie und das Präsidium Major Gräbener übermittelte freundliche Begrüßung, die mich auf der Heimreise aus dem Felde erreichte, sage den Gesamtvorständen der Militärvereine des Oberen Kraichgauverbandes herzlichsten Dank und freue mich über den entschlossenen Willen zur weiteren Mitarbeit zum Durchhalten. Friedrich, Großherzog.“

— Heilbronn, 23. Sept. Die Leichen der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen 5 Kinder des Gipsers Karl König wurden in das pathologische Institut übergeführt, wo heute die gerichtliche Sektion stattfindet. Der Zeitpunkt der Verdigung ist noch nicht festgelegt. Die unnatürliche Mutter lebt noch.

h. Rastatt, 23. Sept. Gestern mittag setzten mehrere Kinder aus Delsheim im Glacis beim neuen Friedhof einen Rollschutzwagen in Bewegung und fuhren damit einen Weg hinunter. Während der Wagen noch lief, sprangen die Kinder wieder herunter, wobei ein 13 Jahre altes, in Delsheim in Pflege befindliches Mädchen aus Dürmersheim zu Fall und unter die Räder des Rollwagens kam, so daß es schwer verletzt liegen blieb. Es wurden laut „Rastatter Tagbl.“ mehrere Rippenbrüche festgestellt, jedoch das Kind noch nicht außer Lebensgefahr ist.

— Offenburg, 23. Sept. Der schon wiederholt vorbestrafte 31-jährige ledige Tagelöhner Michael Heiter aus Blankstadt wurde von der Strafkammer wegen verschiedener Diebstähle zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

W. B. Freiburg, i. Br., 23. Sept. (Nicht amtlich.) Auf dem hiesigen Exerzierplatz ist gestern ein Flugzeug abgestürzt. Die Insassen sind tot.

— Mannheim, 23. Sept. Der Bürgerauschuss genehmigte einen außerordentlichen Holzsteib im Betrag von 60 000 M. zur Zeichnung der 5. Kriegsanleihe.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

— Karlsruhe, 23. Sept. Den Tod fürs Vaterland fanden: Kriegsreisender Moritz Häberle und Landsturmm. Ludwig Hien von Karlsruhe, Gefr. Gustav Neureuther, Inf. d. Eisernen Kreuzes, von Durlach, Jos. Seifler und Gefr. Peter Koll, Inf. d. Eisernen Kreuzes, von Wiesbaden.

ial, Bizefeldwibel Arthur Schorf von Schweizingen, Grenadier Karl Schmöger und Gefr. Dr. phil. Anton Köllisch von Mannheim, Leutnant d. Res. Dipl.-Ing. Jakob Senger, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Götzen i. Margtal, Leutnant d. Res. Bankbeamter Rudolf Mauser, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Gaggenau, Leutnant d. R. Hauptlehrer Max Schmöder, Inhaber d. Eisernen Kreuzes, von Wolfach und Grenadier Hermann Schmid von Konstanz, ferner Unterlehrer Heinrich Ueberle von Mannheim, Seminarist Karl Zimmermann von Zabach und Unterlehrer Max Großmann von Dülzingen b. Engen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 15 A für Portoaufgaben beigelegt werden.)

2. in Sch. Mit Wirkung vom 1. Juli 1916 wurden neue Bestimmungen über die Gewährung von Teuerungszulagen und Beihilfen aus Anlaß des Krieges erlassen, welche die Höhe der Teuerungszulagen freigerien und den Kreis der zu berücksichtigenden Beamten wesentlich erweiterten. Die unmittelbar vorgelegte Dienstbehörde hat gegebenenfalls Antrag auf Bewilligung der Zulagen zu stellen. (988)

R. R.: Bei der Mietzinssteigerung muß der Vermieter dem Mieter Zeit zur Kündigung lassen, Steigerungen können also nur auf die Kündigungsgeltung erfolgen. Die Steigerung des Mietzinses während des Krieges an Kriegsteilnehmer ist nicht gerechtfertigt. Die Kündigung der Miete kann auch am Kriegsteilnehmer oder dessen Familie erfolgen. (990)

E. Sch. Ahe.: 1. Die Krankenkasse der Gr. Bad. Staatsbahn gewährt Wochenhilfe und Stillseld auch wenn der Mann nicht im Felde steht, unter der Voraussetzung, daß die Wöchnerin selbst genügend lange bei der Krankenkasse versichert ist. (§ 195 der Reichsversicherungsordnung.) 2. Wegen der Kriegsfinderperiode der Frau Kronprinzessin wenden sie sich an folgende Adresse: Prinzenkaiserin der Frau Kronprinzessin, Potsdam, neuer Garten. (992)

A. R. i. B.-B. und P. Rastatt: Ueber die Feuerwerkerlaufbahn haben wir kürzlich in unserer Ausgabe vom 10. August 1916 Nr. 308, Seite 3, ausführlich Auskunft gegeben, wir verweisen Sie darauf. Abschritt dieser Auskunft können Sie gegen Einzahlung des Portos von der Geschäftsstelle erhalten. (994 und 996.)

M. B. in Ue.: Die Wohnung des Kriegesgefangenen wird nur unter der Voraussetzung an die bedürftigen Angehörigen weiter bezahlt, daß der Gefangene vor seiner Gefangennahme seine Angehörigen ganz oder überwiegend unterstügt hat und die Wohnung zur Unterstügung derselben verwendet wird. Das Gesetz geht an den Truppenteil, dem der Gefangene zur Zeit seiner Gefangennahme angehört. (995)

Off. Stells. S. im Feld: Die Kündigung der Miete kann auch an einen Kriegsteilnehmer oder dessen Familie erfolgen, die Rückmüßungslage ist in der Regel gegen Kriegsteilnehmer nicht durchführbar. (996)

R. P. 300: Sovie! uns bekannt ist, nimmt die angefragte Ersatzschwadron noch Kriegsfreiwillige an. Näheres erfahren Sie bei der Schwadron selber. (997)

A. Sch. in S.: Generalfeldmarschall von Hindenburg war vom Juli 1900 bis Ende Januar 1903 als Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe mit dem Range eines Generalleutnants, und dem Titel Excellenz. Zu Kaisers Geburtstag 1903 wurde er zum kommandierenden General des 4. Armeekorps zu Magdeburg ernannt. (998)

A. U. in J.: Nach den mitgeteilten Erwerbverhältnissen steht Ihnen Anspruch auf die Erlaubnisurkunde zum Kadetten zu Geschäftsstellen zu, wegen Ausstellung der Karte werden Sie sich an das Bezugsamt, wo auch die Beschränkung wegen etwaiger Nachausfolgung der ausgefallenen Karte gegen das Bürgermeisterrat anbringen ist. (1000)

A. in B.: Wegen Beschaffung eines Ersatzes für die verlorene bayerische Medaille wenden Sie sich an eine Münzner Adresse. (1001)

P. P. Ahe.: Die Schulübernahme ist formfrei, der neue Schuldner kann auf Grund der teilweise noch offenen Schulübernahme auf Zahlung des Schulbroses verklagt werden, die Darlehensschuld ist nicht verjährt. (1002)

G. J. Ahe.: Wir raten unter allen Umständen zur Ablegung des Abiturs vor Eintritt in die Seeoffizierslaufbahn. Fähnriche mit Abitur werden ein Jahr vorpatentiert. Bei Ihrem Alter von 16 Jahren haben Sie zum Eintritt in die Offizierslaufbahn noch hinreichend Zeit. (1004)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Vorausichtige Witterung am 24. September: vorerst noch meist heiter, untertag mild.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu erfahren.)

Samstag, den 24. September

Kolosseum, 4 und 8 1/2 Uhr Vorstellung. Schwarzwaldverein, Wanderung. Abfahrt 7 Uhr. Karlsruher Fußballverein, 1% und 3 1/2 Uhr Spiel.

Städt. Sparkasse Brudial

(unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde Bruchsal) Ecke Wörth- u. Friedrichstr. Fernsprechanschl. 209 von der Gr. Regierung als mündelsicher erklärt, verzinst Spareinlagen zu 4% bei täglicher Verzinsung. Die Kasse ist dem Publikum geöffnet: Vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Am Samstag nachmittag sowie an Sonn- u. Feiertagen bleibt die Kasse geschlossen. 63J Postscheckkonto No. 4885 beim Postscheckamt Karlsruhe.

Lebensmittellisten

auch tüchtigen, gut eingeführten Verkäufern, bieten wir zum Verkauf an Detailhändlern und Einzelverkäufern von Bruchsal, Badstuber und Bruchsaler-Gebrüder zu vorzuziehenden Preisen an und geben solchen Firmen Muster und Breite umsonst. Anfragen bittet man mit Nr. 8794 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstverhältnis sucht, neue Kundenschaft sucht, Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der „Badischen Presse“ bekannt macht.

Kleidermacherin

nimmt noch Kunden an. Räumliche, geschmackvolle Arbeit. Für Herabgaben, Kinder- und Mädchenkleider billige Berechnung. 832481.2.1 Johanna Adelsberger-Winter, Durlacher-Allee 28, II rechts.

Verloren!

vor einigen Tagen eine goldene Brosche, (Ohrgehörchen), zwischen Wörth u. Eisenlohrstraße. Abzugeben gegen Belohnung. 832502 Eisenlohrstr. 25.

Verloren wurde am Freitag

ein goldener Ring, ein silberner Damenuhr. Der ebrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Angerkstr. 2 im Laden.

Bräutleute

erhalten für 675 Mk. eine komplette Einrichtung:

Schlafzimmer: 2 polierte Bettstellen, 2 Mäße, 2 dreiteil. Matratzen, 2 Stühle, zwei-lüchtig, Spiegelkasten, 2 Nachttische m. Marmor, Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Handtuchständer; Wohnzimmer: pol. Vertiko mit Spiegel, 2 Büchertische, Tisch mit 4 Stühle, 4 Stühle, 1 Spiegel; moderne Küche: Küchenschrank, 2 Stühle, 1 Tisch, 2 Stühle.

Ein Geschen.

Grants-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Möbelhaus Maier Weinheimer

Karlsruhe, 82 Kronenstr. 32.

Schellack

Mk. 925.— für 100 Kg. Standöl

Leinöl Mk. 900.— für 100 Kg. jeder, auch kleiner Posten zu kaufen gesucht.

Johannes Thiele,

Kemnitz-Dresden.

Neue und gebrauchte

Krankländer und Pöffer, Reparaturen werden schnell besorgt. Bürgerstr. Nr. 18.

Diwans,

neue, von 45, 60, 88 A an, hoch. Preis von 70 A an. R. Köhler, Schützenstraße 25

Heiraten

Norddeutscher Kaufmann m. Ladengeschäft im Ocker-Wade, 34 Jahre alt, ev., angenehme Erscheinung, wünscht m. netter Badenerin od. Schwäbin im Alter v. 22—28 J. m. etwas Vermögen, zwecks Heirat, Verheiratung in Briefwechsel zu tret. Spätere Uebernahme n. Baden od. Einheitsort, nicht ausgeschlossen. Zuschrift m. Bild unt. Marleg. d. Verhältn. n. 832593 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Pr.“ erb. Verwiegungsb. angeklert.

Heirat.

Mann, in mittleren Jahren, sucht mit ev. Mädchen oder Witwe vom Lande, mit etwas Vermögen, in Verbindung zu tret. zwecks Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Angebote unt. Nr. 832593 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraten

Herren und Damen jeden Standes und Alters vermittelt jederzeit, reell, diskret, Frau Schlers Gevermittlung, Baden-Baden, Stahlbadstr. 1.

Heirat.

Jung., netter Mann, 26 J., tall, mit eig. taufend M. Vermögen, wünscht mit brav., anständ., einisch. Mädchen bekannt zu werden zwecks Heirat. Ein. Vermögen erwünscht. Einigem. Angeb. mit Bild unt. Nr. 832470 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Karlsruher Fußballverein

unter dem Protektorat Sr. Großh. Hohenzollern Bringen Max von Baden. Sportplatz an der verläng. Mollstr. 1.

Berein für Bewegungsspiele I.

A. F. B. I. B. für B. III. — A. F. B. III. Beginn 1/4 Uhr. bezw. 1/2 Uhr.

Zweiräderiger, gebedter

gebrauchter Handkarren zur Beförderung von Paketen zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 10258 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

Ueberzieher

für mittlere Figur. Angebote mit Preis unt. Nr. 832590 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Gut-Kindertlegewagen

erhält, billig zu verkaufen. 832326 Schützenstr. 96, IV.

feldgr. Offiz.-Unif.

entl. eins. Rock, für kräft. Figur, 1,82 Meter groß. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 10252 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

7jähr. Fuchswallach

Serr und Bauer, für alles passend, mit jeder Garantie, für 8500 Mk. zu verkaufen. Liebhaber wollen ihre Off. unter Nr. 87858 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ einfinden. 2.1

1 Photographen-Apparat

für Films, mit Ledertasche, billig zu verkaufen. 832581 in der „Bad. Presse“.

Kleine Schreibmaschine

gut erhalten, billig zu verkauf. Geschwister Gutmann, Waldstraße 26, 10279

Rahmaschine, (sowie Herren-

fahrrad) kaumend bill. abzug. 832590 Waldhornstr. 46, II. hocharm., gut a. berl. Ruppurrerstr. 88, I. 832518

Guter Herrenwinterberzieher

(Wolke), noch neu, für mittlere Figur, preiswert zu verkaufen. 832518 Auenstr. 29, II.

Zu verkaufen ein Winter-

überzieher und 3—4 Anzüge für mittlere Figur. 832518 Kaisersstr. 74, 2 Treppen.



